

Ebda. S.34

an alles gedacht, auch an einen Nachfolger an die Persönlichkeit, die das neugebackene Reichsinstitut nun in die neue Zeit hineinführen und den von ihm vorgezeichneten Kurs steuern sollte. Die Akademie-rede schließt: "Dafür (für ein neues Gedeihen der MGH) bürgt endlich die wissenschaftliche Persönlichkeit des zum Präsidenten vorbestimmten Rechtshistorikers Karl August Eckhardt, der, noch im besten Mannesalter, stehend, mit wissenschaftlicher Energie philologische und historische Schulung und praktische Erfahrung in allen Editions-künsten verbindet, wie er sie bereits in seinen Ausgaben des Sachsenspiegels und der anderen Rechtsbücher bewiesen hat." Und es ist keine Frage, daß Kehr - wie in tausend anderen Fällen früher - auch hier den richtigen Mann für seine Zwecke gewählt hatte. Nicht nur im Hinblick auf seine wissenschaftliche Geeignetheit und auf die besonderen Forderungen der Monumenta, das liegt heute angesichts der editorischen Gesamtleistung Eckhardts klar zutage. Aber für den "alten Praktiker", der zeit seines Lebens oft gegen seine gelehrten Kollegen und gegen manches wissenschaftliche Gremium gekämpft, sich aber doch nie gegen die eigentliche "Macht", nämlich gegen die höchsten staatlichen Stellen, gestellt hatte, sondern meist heimlich mit ihnen operierte, für diesen alten Praktiker war es sicher nicht nebensächlich gewesen, daß sein Kandidat eine sehr wichtige Position im Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, das Referat für Universitäten und Hochschulen, innehatte, Der